

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Gütersloher Verlagshaus. Dem Leben vertrauen

Der Ḥadīth
Urkunde der islamischen Tradition

ausgewählt und übersetzt

von

Adel Theodor Khoury

Gütersloher Verlagshaus

Der Ḥadīth

Urkunde der islamischen Tradition

ausgewählt und übersetzt
von

Adel Theodor Khoury

Band II
Religiöse Grundpflichten
und
Rechtschaffenheit

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House
FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

Copyright © 2008 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld

Satz: SatzWeise, Föhren

Druck und Einband: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-08067-3

www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	11
Umschrift und Lautwerte arabischer Buchstaben	13
Hinweise für den Leser	14

Teil II: Religiöse Grundpflichten

Kapitel 12

Rituelle Reinheit	19
Vom Reinigungswasser	19
Vorzüge der Reinheit	21
Beseitigung der Unreinheit	23
Hygienisches Verhalten	27
Die Teilwaschung	31
Die Ganzwaschung	33
Menstruation; Geburt; Blutfluss	36
Ersatzreinigung	39

Kapitel 13

Das Gebet	43
Grundlagen des Gebets	43
Die Gebetszeiten	49
Voraussetzungen des Gebets	53
Gebetsrichtung und passende Kleidung	54
Vorbereitung auf das Gebet	57
Der Vollzug des Gebets	65
Die Grundzüge des Gebets	65
Aspekte des Gebetsritus	68
Was beim Gebet verpönt ist	79
Die freiwilligen Gebete	83
Nächtliche Zusatzgebete mit ungerader Zahl (<i>witr</i>)	85
Sich niederwerfen	90
Niederwerfung im Falle von Zerstreung	90
Niederwerfung zur Rezitation	92
Niederwerfung der Danksagung	95

Kapitel 14

Das Gemeinschaftsgebet	98
Die Moscheen	98
Vorzug der drei wichtigsten Moscheen	101
Die Frauen und der Besuch der Moscheen	103
Verhalten in den Moscheen	104
Die Orte, die fürs Gebet ungeeignet sind	107
Das Gemeinschaftsgebet	108
Über den Vorbeter	112
Den Vorbeter nachahmen	115
Das Freitagsgebet	121
Allgemeine Angaben	121
Die Ansprache	124
Das Freitagsgebet	126
Gebet in Zeiten der Angst oder während einer Reise	127
Weitere vorgeschriebene Gebete	129
Festtage	129
Sonnenfinsternis	131
Gebet um Regen	134
Verschiedene Gebete	136
Das Gebet in der Nacht	138
Zu den freiwilligen Gebeten	143

Kapitel 15

Gebete bei verschiedenen Anlässen	145
Verschiedene Gebete	145
Das Begräbnis	147
Über den Tod	147
Beim Sterbenden	148
Der Tod des Gläubigen	149
Über die Geduld bei Schicksalsschlägen	152
Zum Tod der Kinder	153
Umgang mit den Toten	155
Das Gebet für die Toten	157
Begräbniszug und Grablegung	161
Das Verhör im Grab	163
Trost spenden und Besuch der Gräber	165

Kapitel 16

Gebetstexte	168
Das Pflichtgebet	168
Der Gebetsruf (<i>adhān</i>)	168
Riten des Pflichtgebets	168
Die Rezitation	168

Inhalt

Die Verbeugung	168
Die Prostration bzw. Niederwerfung	169
Gebetsschluss	169
Gebetstexte zum Pflichtgebet	169
Gebete Muḥammads nach freier Wahl	172
Abschließender Gruß	173
Gebete der Wallfahrt	173
In Mekka	174
Am Berg ʿArafāt	174
Gebete bei einem Begräbnis	175
Kapitel 17	
Die gesetzliche Abgabe	177
Die Pflicht, die Abgabe zu entrichten	177
Folgen der Nichtentrichtung der Abgabe	179
Was der Abgabepflicht unterliegt	180
Die Abgabe am Fest des Fastenbrechens	185
Wie ist die Abgabe zu entrichten und entgegenzunehmen?	186
Für wen ist die Abgabe bestimmt?	186
Vorzüge der Zurückhaltung	189
Ausgaben und Almosen	191
Die besten Almosen	193
Kapitel 18	
Das Fasten	197
Die Fastenpflicht	197
Vorzüge des Fastens	198
Zeit des Fastens	199
Absicht und Verhalten des Fastenden	202
Was im Ramadān verboten ist	207
Gründe, das Fasten zu brechen	210
Die Nacht der Bestimmung	213
Wann darf nicht gefastet werden?	215
Freiwilliges Fasten	216
Über die Einkehrzeit	224
Kapitel 19	
Wallfahrt und Pilgerbesuch	226
Vorzüge der Wallfahrt	227
Die Pflicht zur Wallfahrt	229
Was im Weihezustand verboten ist	233
Die Riten	235
Allgemeines	235
Der Umlauf um die Kaʿba	239

Inhalt

Der Lauf zwischen Şafā und Marwa	241
Der Gang nach ʿArafa und Muzdalifa	243
Das Schlachten der Opfertiere	245
Verschiedenes	246
Der Pilgerbesuch	253
Behinderung und Ersatzleistung	255
Über die zwei heiligen Städte	258
Mekka	258
Medina	263

Teil III: Rechtschaffenheit

Kapitel 20

Gedenken Gottes und Anrufungen	269
Gedenken Gottes	269
Vorzüge der Lobpreisungen	273
Anrufungen	279
Allgemeines	279
Allgemeine Gebete	283
Zufluchtsgebete	287
Anrufungen in besonderen Anliegen	290
Anrufungen bei einer Reise	291
Anrufungen zu besonderen Anlässen	294
Segensspruch über den Propheten	299
Bitte um Vergebung und Umkehr	301

Kapitel 21

Askese und geistliche Anregungen	304
Warnung vor dem Diesseits	304
Über die Armut	310
Allgemeines	310
Lebensweise im Hause des Propheten und in seiner Umgebung	312
Über die Leute von der Şuffa	315
Einige Anweisungen	317
Über die Vorherbestimmung	321
Die Menschen und ihre Wege	328
Das Verhör im Grab	331
Verschiedene Anweisungen	333

Kapitel 22

Rechtschaffenheit und Tugenden	337
Gut und Böse	337

Inhalt

Vorzüge der Pietät	339
Pietät gegenüber den Eltern	339
Pietät gegenüber den Kindern	342
Pietät gegenüber den Verwandten	343
Brüderlichkeit	343
Über die Ungerechtigkeit	352
Frevel und Laster	356
Verleumdung, üble Nachrede und Hass	356
Überheblichkeit	357
Übertriebenes Lob und Schmähung	359
Lüge	360
Zorn	361
Tugenden	362
Sanftmut	362
Schamhaftigkeit	363
Guter Charakter	364
Dankbarkeit	366
Geduld	367
Eide und Versprechen	370
Gelübde	371
Sühne für nicht gehaltene Eide und nicht erfüllte Gelübde	373
Kapitel 23	
Gesetzliche Strafen	374
Abfall vom Glauben	374
Mord und Totschlag	375
Wiedervergeltung	376
Blutgeld	377
Diebstahl	379
Unzucht und Ehebruch	380
Zauberei	385
Wein trinken	385
Bedingungen zur Vollstreckung der gesetzlichen Strafen	388
Verzeihen	389
Literaturhinweise	391
Koranstellen	392
Bibelstellen	395

Vorwort

Die Muslime, die heute in der Welt über 1,3 Milliarden zählen, leben nicht nur in fernen Gebieten. Sie sind unsere unmittelbaren Nachbarn in der nicht mehr so weiten Welt und in unseren eigenen Ländern geworden. Über drei Millionen von ihnen, vor allem türkische Muslime, leben mitten unter uns in Deutschland. So ist es notwendig, sich über die Werte zu informieren, die ihnen ihre Religion vermittelt, und auch über die Lebensordnung, die ihrer Denkweise, ihrem sittlichen Empfinden sowie ihren Urteilsnormen zugrunde liegt. Durch eine solche Information wird das Verständnis der islamischen Religion deutlicher und differenzierter und werden die Kontaktaufnahme und das Zusammenleben mit den Muslimen erleichtert. Dialog und Zusammenarbeit mit ihnen erscheinen dann auch nicht mehr als unergiebig oder gar abwegig, sondern als angezeigt oder gar geboten.

In ihrem Glauben, Denken und Handeln berufen sich die Muslime in erster Linie auf den Koran, ihr heiliges Buch, und auch auf die Tradition Muḥammads, des Verkünders des Islams, wie sie in den Berichten des Ḥadīth beschrieben wird. Der Koran ist für sie das Wort Gottes und genießt daher absolute Autorität. Die Tradition überliefert den verbindlichen bzw. vorbildlichen Weg (*Sunna*) des Propheten, der als Vorsteher, Leiter und Vorbild seiner Gemeinschaft eingesetzt wurde. In diesen beiden Quellen, Koran und Tradition, finden die Muslime Aussagen ihres Glaubens und Normen zur Festlegung gesetzlicher Bestimmungen, aber auch Ermahnung, Erbauung und praktische Hinweise.

Nachdem ich im Gütersloher Verlagshaus eine neue Übersetzung des Korans veröffentlicht habe (4. Auflage 2007), einen 12-bändigen Koran-Kommentar (1990-2001) und eine Studienausgabe: Übersetzung und Kurzkommentar (2004, neue Ausgabe 2007), lege ich nun den Islamwissenschaftlern und dem allgemein interessierten Leser die Aussagen des Ḥadīth, der Urkunde der islamischen Tradition, vor. Damit sind die zwei Hauptquellen der islamischen Religion, die sich als verbindliche Richtschnur für das Denken, Reden und Tun der Muslime versteht, einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht.

Außer dem wissenschaftlichen Interesse an der Regelung rechtlicher und ritueller Fragen werden die Leser ihre Aufmerksamkeit den Aussagen schenken, die den Glauben, das religiöse Leben und das rechte Verhalten beschreiben. Darin kommt immer wieder eine Nähe zur biblischen Tradition und zur christlichen Spiritualität zum Vorschein, die den Dialog zwischen Christen und Muslimen begründet und fördert. An manchen Stellen werden aber auch die Konturen einer Kulturwelt deutlich, die eher fremd anmutet und Zurückhaltung zu empfehlen scheint. Trotz aller Verschiedenheit in der Mentalität, in der Weltanschauung und im Glauben mag der eine oder andere aufgeschlossene Leser in den Texten der islamischen Überlieferung Stellen finden, die ihn

ermuntern, den Weg des Dialogs zu gehen und dieses Wagnis zu bestehen. Aufrichtiger Dialog und fruchtbare Zusammenarbeit gründen auf der Vertiefung des eigenen Glaubens, sie beginnen zugleich mit dem Bemühen um besseres gegenseitiges Verstehen und mit dem Mut, unüberbrückbare Unterschiede auszuhalten.

Umschrift und Lautwerte arabischer Buchstaben

°	= Explosionslaut – vor jedem anlautenden Vokal gesprochen
th	= stimmloses englisches th (thing)
dj	= stimmhaftes dsch
ḥ	= scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h
kh	= ch (wie in: ach)
dh	= stimmhaftes englisches th (the)
z	= französisches z
sh	= sch
ṣ	= dumpfes stimmloses s
ḍ	= dumpfes stimmloses d
ṭ	= dumpfes stimmloses t
ẓ	= dumpfes englisches th (the)
ʿ	= gepresster, in der Kehle gebildeter, stimmhafter Reibelaut
gh	= Gaumen-r
q	= hartes k
w	= englisches w
y	= englisches y; deutsches j
ā, ī, ū	= lange Vokale

Hinweise für den Leser

Beabsichtigt ist hier eine möglichst vollständige Wiedergabe der Berichte des Ḥadīth. Viele Berichte werden in verschiedenen Versionen in derselben Sammlung oder in den verschiedenen Sammlungen wiedergegeben. Wenn der Bericht in mehreren Sammlungen vorkommt, werden diese angegeben, angefangen mit der Sammlung, deren Wortlaut hier übersetzt worden ist. Die anderen Sammlungen können manchmal die Texte in einer etwas veränderten Form überliefern.

Die in diesen Bänden vorgelegten Texte geben jeweils an, wer der Gewährsmann aus der unmittelbaren Umgebung des Propheten Muḥammad ist, wie die Aussage bzw. die erzählte Begebenheit lautet und in welcher Sammlung der Text zu finden ist.

Ergänzungen, die den Sinn des Textes verdeutlichen oder die arabische Bezeichnung oder eine Koranstelle angeben, werden in Klammern () gesetzt. Wird ein Wort direkt erläutert, so wird die Erläuterung auch in Klammern () oder *kursiv* gesetzt.

Der Kommentar zu diesen Texten ist bewusst knapp gehalten. Manche Stellen bilden zwar die Grundlage mancher ausführlicher Argumentation in den islamischen Rechtsbüchern. Diese hier wiederzugeben, würde aber den Rahmen des vorliegenden Werkes sprengen.

Die Ausgaben der sechs bekannten Ḥadīth-Sammlungen, die hier herangezogen worden sind, sind folgende:

Bukhārī: Ṣaḥīḥ, nach ʿAsqalānī, Faṭḥ al-Bārī bi sharḥ Ṣaḥīḥ al-Bukhārī, 28 Teile in 14 Bänden, Neudruck, Kairo 1978; – 12 Teile in 4 Bänden, Beirut ohne Jahr.

Muslim: Ṣaḥīḥ, hrsg. von Nawawī, 18 Teile in 6 Bänden, Kairo, ohne Jahr.

Abū Dāwūd: Sunan, 4 Teile in 2 Bänden, Kairo, ohne Jahr.

Tirmidhī: Sunan, 5 Bände, Kairo 1980.

Nasāʾī: Sunan, hrsg. Suyūṭī, 8 Teile in 4 Bänden, Beirut 1930.

Ibn Mādja: Sunan, 2 Bände, Kairo, ohne Jahr.

Außer diesen Sammlungen sollen noch folgende Bücher erwähnt werden:

Al-Aḥādīth al-qudsiyya, 2 Bände, Beirut 1982.

Ṭāhā ʿAbdallāh al-ʿAfīfī: Min waṣāyā al-Rasūl, Kairo 1981.

Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn Faradž al-Ṭallāʿ: Aqḍya Rasūl Allāh, Kairo/Beirut 1978.

Muḥammad Khalīl al-Khaṭīb: Khuṭab al-Muṣṭafā, Kairo 1983.

Abū Zakariyyā Yahyā ibn Sharaf al-Nawawī: Riyād al-ṣāliḥīn, Damaskus, 3. Aufl. 1980.

Als Konkordanz und Wiedergabe der Texte des Ḥadīth habe ich vor allem folgendes fünfbändiges Werk benutzt:

Manṣūr ʿAlī Nāṣif: Al-Tādj al-djāmīʿ lil-uṣūl fī aḥādīth al-Rasūl, Kairo 1932, Neudruck: Beirut 1981.

Das von mir hier vorgelegte mehrbändige Werk versteht sich als Beitrag zur weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung des sehr umfangreichen Materials der islamischen Tradition.

Teil II

RELIGIÖSE GRUNDPFLICHTEN

Kapitel 12

Rituelle Reinheit¹

Vorzüge der Reinheit

Koran

2,222: Er (*Gott*) liebt die, die sich rein halten.

9,108: In ihr (*der Moschee*) sind Männer, die es lieben, sich zu reinigen.

1235 Nach Abū Hurayra

Der Prophet sagte: Am Tag der Auferstehung werden die Mitglieder meiner Gemeinde aufgerufen, sie werden an ihrer Stirn und an den Händen und Füßen von den Spuren der Reinigungsriten weiß sein. Wer von euch vermag seine weiße Farbe zu verlängern, der soll es tun.

(Bukhārī, Muslim, Tirmidhī, Nasāʿī)

1236 Nach Abū Hurayra

Der Prophet sagte: Soll ich euch nicht zeigen, was Gott veranlasst, die Sünden zu vergeben und die Stellung (der Gläubigen) in der Rangordnung zu erhöhen? Sie sagten: Jawohl, o Gesandter Gottes.

Er sagte: Bei den verwerflichen Taten die Waschungen ausgiebig vornehmen. Sehr oft die Moscheen besuchen. Nach dem Gebet auf das nächste Gebet warten. Dies ist eure Grenzverteidigung, dies ist eure Grenzverteidigung, dies ist eure Grenzverteidigung.

(Muslim, Tirmidhī, Nasāʿī)

1237 Nach Abū Hurayra

Der Prophet sagte: Wenn der muslimische Diener (oder: der Gläubige) sich bei den Waschungen das Gesicht wäscht, entfernt sich von seinem Gesicht mit dem Wasser bzw. mit den letzten Wassertropfen jede Sünde, die er mit den Augen begangen hat.

Und wenn er sich die Hände wäscht, entfernt sich von seinen Händen mit dem Wasser bzw. mit den letzten Wassertropfen jede Sünde, die er mit den Händen gewalttätig verübt hat.

Und wenn er sich die Füße wäscht, so entfernt sich von seinen Füßen mit dem

1. Die Grundpflichten im Islam sind das Glaubensbekenntnis, das Gebet, das Fasten, die gesetzliche Abgabe und die Wallfahrt nach Mekka. Zum Glauben siehe den Band I dieses Werkes. In diesem Band werden die übrigen Pflichten behandelt.

Wasser bzw. mit den letzten Wassertropfen jede Sünde, zu der er mit seinen Füßen gelaufen ist.

So kommt er (aus der Waschung) rein von der Schuld heraus.

(Muslim, Tirmidhī)

1238 Nach Abū Hurayra

Ich habe gehört, wie mein Freund¹ sagte: Der Schmuck erreicht beim Gläubigen die Stelle, die das Waschungswasser erreicht.²

(Muslim, Nasāʾī)

1239 Nach Abū Mālik al-Ashʿarī

Der Prophet sagte: Die Reinheit ist die Hälfte des Glaubens.

Der Ruf: »Preis sei Gott« füllt den Raum zwischen den Himmeln und der Erde. Das Gebet ist Licht, das Almosen ist ein Beweis (des Glaubens), die Geduld ist Lichtglanz.

Der Koran ist ein Beweisgrund für dich oder gegen dich.

Alle Menschen gehen aus. Sie bieten ihre Seele zum Verkauf an.³ Entweder befreien sie sie, oder sie richten sie zugrunde.

(Muslim, Nasāʾī, Tirmidhī)

1240 Nach Uthmān

Der Prophet sagte: Wenn einer sich reinigt und dabei die Waschungen richtig vollzieht, verlassen die Sünden seinen Leib, bis sie (schließlich) unter seinen Fingernägeln hinausgehen.

(Muslim)

1241 Nach ʿUmar

Der Prophet sagte: Wenn einer von euch sich reinigt und dabei die Waschungen richtig vollzieht und dann, so er mit seinen Waschungen fertig ist, sagt: Ich bezeuge, es gibt keinen Gott außer Gott allein, er hat keinen Teilhaber, und ich bezeuge, Muḥammad ist sein Diener und sein Gesandter, da werden ihm die acht Tore des Paradieses geöffnet; er darf hineintreten, von wo er will.

(Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʾī)

1. Das ist der Prophet Muḥammad.
2. Gemeint ist der Schmuck des Paradieses; siehe Koran 22,23 über die Bewohner des Paradieses: »Geschmückt werden sie darin mit Armringen aus Gold und mit Perlen, und ihre Kleidung darin ist aus Seide«; vgl. 35,33; 18,31.
3. Dieses Bild entspricht der Sprache des Korans: »Gott hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihr Vermögen dafür erkaufte, dass ihnen das Paradies gehört ...« (9,111).

1242 Nach Ibn ʿUmar

Der Prophet sagte: Wer sich wäscht, wobei er (bereits) rein ist, dem werden zehn gute Taten angeschrieben.

(Abū Dāwūd, Tirmidhī)

Vom Reinigungswasser

1243 Nach Abū Hurayra

Ein Mann fragte den Gesandten Gottes und sagte: O Gesandter Gottes, wir pflegen, auf dem Meer zu fahren und nur wenig Süßwasser mitzunehmen. Würden wir uns damit reinigen, wir würden Durst leiden. Dürfen wir uns mit dem Wasser des Meeres reinigen?

Der Gesandte Gottes sagte: Sein Wasser ist rein und seine toten Tiere sind (zum Essen) erlaubt.

(Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʿī)

1244 Nach Abū Saʿīd al-Khudrī

Ich hörte, wie man den Gesandten Gottes fragte: Man schöpft dir (Wasser) aus dem Brunnen von Buḍāʿa.¹ Das ist doch ein Brunnen, in den das Fleisch von Hunden, und auch Menstruationstücher und Menschenexkreme hineingelangen.²

Da sagte der Gesandte Gottes: Das Wasser ist rein, nichts kann es unrein machen.

(Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʿī)

1245 Nach Ibn ʿUmar

Der Prophet wurde gefragt, wie es sich verhalte mit dem Wasser in der Einöde und mit dem, was ihm durch das Vieh und die wilden Tiere widerfährt.

Der Gesandte Gottes sagte: Wenn es darin so viel Wasser gibt wie der Inhalt von zwei großen Behältern, dann widerfährt ihm dadurch keine Verunreinigung.

(Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʿī)

1246 Nach Anas

Der Prophet ließ einen Behälter voll Wasser herbeibringen. Es wurde ihm ein flaches Glas gebracht, in dem sich etwas Wasser befand. Da steckte er darin seine Finger.

1. Das ist entweder der Name des Brunnenbesitzers oder des Ortes, in dem sich der Brunnen befand. Es wird erzählt, dass der Prophet hineingespuckt, um Segen für ihn gebetet und sich in einem Eimer, den er daraus geschöpft hat, gereinigt hat. Er pflegte, Kranke anzuweisen, sich darin zu waschen; sie wuschen sich und seien geheilt worden.
2. Wörtlich: hineingeworfen werden, und zwar durch Regenfluten und starken Regen.

Anas sagte: Ich fing an zu schauen, wie das Wasser zwischen seinen Fingern sprudelte.

Anas sagte: Ich schätzte diejenigen, die sich reinigten; das waren zwischen siebzig und achtzig.

(Bukhārī, Muslim)

1247 Nach Abū Hurayra

Der Prophet sagte: Niemand von euch darf in ein stehendes Wasser, das nicht fließt, urinieren und sich dann darin waschen.

In einer Version heißt es: ... und sich darin reinigen.

(Bukhārī, Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasā'ī)

1248 Nach ʿĀ'isha

Wir pflegten, ich und der Prophet, uns aus einem einzigen Behälter, aus einem großen Kupfergefäß, zu waschen.

In einer Version heißt es: Wir waren beide sexuell verunreinigt.

(Bukhārī, Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasā'ī)

1249 Nach Ibn ʿUmar

Zur Zeit des Gesandten Gottes pflegten die Männer und die Frauen, die Teilwaschung alle aus dem einen Behälter zu vollziehen, in den wir unsere Hände steckten (um Wasser zu schöpfen).

(Bukhārī, Abū Dāwūd, Nasā'ī)

1250 Nach Ibn ʿAbbās

Eine der Frauen des Propheten hatte sich in einer Schüssel gewaschen. Da kam der Prophet, um darin die Teilwaschung zu vollziehen.

Sie sagte zu ihm: O Gesandter Gottes, ich war (doch) sexuell verunreinigt.

Der Gesandte Gottes sagte: Das Wasser wird nicht unrein.

(Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasā'ī)

1251 Nach Abū Hurayra

Der Prophet sagte: Niemand unter euch soll sich in einem spärlichen stillen Wasser waschen, während er sexuell verunreinigt ist.

Dann sagte er: Und wie soll er es tun, o Abū Hurayra? – Er sagte (weiter): Er soll es ja herausnehmen.

(Muslim)

Beseitigung der Unreinheit

1252 Nach Kabsha bint Ka'b

Abū Qatāta¹ trat ein. Ich goss ihm Reinigungswasser. Da kam eine Katze und trank daraus. Er neigte ihr das Gefäß zu, dass sie trinken konnte. Er merkte, dass ich zu ihm hinschaute. Da sagte er: Wunderst du dich, du Tochter meines Bruders?

Ich sagte: Ja.

Er sagte: Der Gesandte Gottes sagte: Sie macht es nicht unrein. Sie gehört zu den Männern und Frauen, die bei euch umhergehen.²

(Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasā'ī)

1253 Nach Djābir

Der Prophet wurde gefragt: Dürfen wir uns mit dem waschen, was das Vieh übrig lässt?

Er sagte: Ja, und auch mit dem, was alle wilden Tiere übrig lassen.

*(Shāfi'ī, Bayhaqī)*³

Beseitigung der Unreinheit

1254 Nach Ibn 'Abbās

Der Gesandte Gottes fand eine tote Ziege, die einer Magd der Maymūna⁴ als Almosen gegeben worden war. Der Gesandte Gottes sagte: Ihr sollt euch ihr Fell zunutze machen.

Sie sagten: Sie ist doch tot.

Er sagte: Verboten wurde nur, davon zu essen.

(Bukhārī, Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasā'ī)

1255 Nach Ibn 'Abbās

Ich hörte den Gesandten Gottes sagen: Wenn das Fell gegerbt wird, wird es rein.

(Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasā'ī)

1256 Nach Ibn Wa'la al-Sabā'ī

Ich fragte Ibn 'Abbās: Es kommt vor, dass wir uns im Westen befinden und die Magier die Ledergefäße mit Wasser und Fett herbeibringen ...

Er sagte: Du kannst ruhig daraus trinken.

Ich sagte: Ist es nur eine Meinung von dir?

Er sagte: Ich hörte den Gesandten Gottes sagen: Was gegerbt worden ist, ist rein.

(Muslim)

1. Das ist der Schwiegervater der Erzählerin.
2. D.h., sie gehört nicht zu den Fremden; vgl. Koran 24,58.
3. Shāfi'ī (767-820) ist der Gründer der shāfi'itischen Rechtsschule. Bayhaqī (994-1066) ist ein späterer Ḥadīth-Sammler.
4. Das ist eine der Frauen des Propheten.



Adel Theodor Khoury

Religiöse Grundpflichten und Rechtschaffenheit

Gebundenes Buch, Pappband, 400 Seiten, 16,2 x 24,3 cm

ISBN: 978-3-579-08067-3

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: September 2008

Ein neuer Weg für ein besseres Verständnis des Islams

- Der Prophet als Vorbild islamischer Lebensweise
- Einzigartige Ausgabe in deutscher Sprache
- Der Hadith: der Prophet als Vorbild islamischer Lebensweise

Neben dem Koran bildet der Hadith die zweite verbindliche Quelle für die islamische Religion. Hier hält die islamische Tradition fest, wie Mohammad selbst den Koran lebte, auslegte und im Alltag zur Rechtleitung der Gläubigen anwandte. So enthält der Hadith Berichte über Mohammads Anweisungen und Verordnungen, seine praktische Haltung bei der Anwendung religiöser Richtlinien und über seine Haltung zu dem, was seine Gemeinde tat.

Adel Theodor Khoury hat die bedeutendsten arabischsprachigen Hadith-Sammlungen verglichen, übersetzt und zu einer deutschsprachigen Ausgabe zusammengeführt. Entstanden ist ein fünfbändiges Werk, das in Art und Umfang einmalig im deutschen Sprachraum ist. Der zweite Band rückt die Grundpflichten des Gläubigen in das Zentrum der Darstellung.